

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementpreis:
Bierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 M. 15 Pfg.

Sinrüdungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Nro. 66.

Winnenden, Samstag den 9. Juni

1894.

Winnenden.

Bewerber um die wieder zur Besetzung kommende Stelle eines
zweiten **Holzmeisters**
wollen sich binnen 10 Tagen melden.
Den 4. Juni 1894. **Stadtschultheißenamt:**
Hiemer.

Rinden-Verkauf.

Am Montag den 11. ds. Mts.,
vormittags 10 Uhr
werden auf Station Winnenden ca. 8 Ztr., vorzugeweise Glanzrinden,
im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.
K. Bahnmeisterei:
Schaupp.

Revier Winnenden.

Gras-Verkauf.

Am Montag den 11. Juni,
vormittags 8 Uhr
im Stöckenhof (Krone) aus den Wegen der Staatswäldungen Buch,
Rödigsdronn, Hornrain, Stütswald, Hörle, Zwerenberg: 17 Lose.

Revier Unterweissach.

Stammholz-, Stangen-, Beugholz- und Reis-Verkauf.

Am Freitag den 15. Juni,
vormittags 10 Uhr
im Hirsch in Unterweissach aus dem Staatswald Schinderklinge, Ruith,
Schneckenbühl und Herrenhöhle: Fichtenlangholz (entrinde) 6 Stk IV. Cl.
mit 1,3 Fm., 61 Stk. V. Cl. mit 6,1 Fm., 3 Eichen mit 0,1 Fm., Eichen-
stangen 5 Stk. 5 m lang, 65 Stk. 3-5 m lang, 180 Nm. schälene
Reisprügel; aus Zimerhalde: 185 schwächere Eichen mit 5 Fm., Eichen-
stangen 5 Stk. über 7 m lang, 10 Stk. 5,1-7 m lang (Baumstüben),
5 Nm. eichene Prügel, 21 Nadelholzprügel, 13 dto. Anbruch, 40 Nm.
eichene Reisprügel, 200 Stk. ungebundene gemischte Wellen und 440
Gröbelreiswellen.

Burgstall.

Brenn- und Stammholz- Verkauf.

Am Montag den 11. ds. Mts.,
von vormittags 9 Uhr an
werden im Schöndaler Wald verkauft:
Brennholz:
20 Nm. eichene Scheiter und
800 Stk. eichene Wellen,
von nachmittags 1 Uhr an
Stammholz:
212 Schälchen bis zu 14 m Länge und
52 cm mittl. Durchmesser, darunter eine größere Anzahl Wagner- und
Bauweichen.
Liebhaber sind eingeladen.



Schwadererer.

Apotheker A. Flügge's

Myrrhen-Crème

Deutsches Reichspatent No. 63592. Von 1200 deutschen Professoren u. Ärzten geprüft
u. empfohlen. (Man lese die Broschüre mit den Gutachten, welche von Flügge & Co.
Frankfurt a. M. gratis zu beziehen ist.) Neueste und wirkungsvollste

Wundheilsalbe

da absolut unschädlich u. daher Bor-, Vaseline-, Glycerine-, Carbol-, Zink- u. a. Salben vor-
zuziehen. Erfährtlich & M. 1.- u. in Tuben zu 50 Pf. in den Apotheken. Die Verpackung muß die
Patent-Nr. 63592 tragen. Myrrhen-Crème ist der patentirte billige Auszug des Myrrhen-Sarzes.

Winnenden, 8. Juni 1894.

Codes-Anzeige.



Freunden und Bekannten geben wir die
traurige Nachricht, daß unsere l. Schwester,
Schwägerin und Tante

Luise Seiz

gestern Nacht 10 Uhr nach langem schweren
Leiden im 80. Lebensjahr sanft in dem Herrn
entschlafen ist.

Beerdigung Sonntag Nachmittag 3 Uhr.
Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Winnenden.

Blauen Bitriol

zum Spritzen in den Weinbergen empfiehlt
Adolf Dorn.

Winnenden.

Marinirte Häringe

sind wieder eingetroffen bei
Adolf Dorn.

Haupt-Gewinn event.
500,000 Mark.

Glücksanzeige.

Die Gewinne garantiert
der Staat.

Einladung zur Beteiligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirt. großen Geld-Lotterie, in welcher
10 Millionen 452,425 Mark
sicher gewonnen werden können.

Die Gewinne dieser vorteilhaftesten Geld-Lotterie, welche plan-
gemäß nur 110,000 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der größte Gewinn ist event. 500,000 Mark

Prämie 300,000 M.	2 Gewinne à 50,000 M.	756 Gew. à 1000 M.
1 Gewinn à 200,000 M.	1 Gewinn à 40,000 M.	1237 Gew. à 500 M.
1 Gewinn à 100,000 M.	5 Gewinne à 20,000 M.	31 Gew. à 300 M.
2 Gewinne à 75,000 M.	3 Gewinne à 15,000 M.	120 Gew. à 200, 150 M.
1 Gewinn à 70,000 M.	26 Gewinne à 10,000 M.	33950 Gew. à 148 M.
1 Gewinn à 65,000 M.	56 Gewinne à 5,000 M.	7992 Gew. à 127, 100, 94 M.
1 Gewinn à 60,000 M.	106 Gewinne à 3,000 M.	10848 Gew. à 67, 40, 20 M.
1 Gewinn à 55,000 M.	253 Gewinne à 2,000 M.	im Ganzen 55,400 Gew.
	6 Gewinne à 1,500 M.	

u. kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abteilungen zur sicheren Entscheidung.
Der Hauptgewinn 1. Classe beträgt 500,000 M., steigt in der 2. Cl. auf
55,000 M., in der 3. auf 60,000 M., in der 4. auf 65,000 M., in der 5. auf
70,000 M., in der 6. auf 75,000 M., in der 7. auf 200,000 M. u. mit der
Prämie von 300,000 M. event. auf 500,000 M.

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich auf den
13. u. 14. Juni 1894 festgesetzt, kostet

das ganze Originallos nur 6 Mk., das halbe Original-
los nur 3 Mk., das viertel Originallos nur 1 1/2 Mk.

inclusive Stempel für das deutsche Reich.

Jeder der Beteiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort
die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Verlosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Verteilung
der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder
erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Ver-
schwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder mittelst eingeschriebenen Briefes.
Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden

Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum

13. Juni ds. Js.

vertrauensvoll an

Joseph Heckscher,

Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Winnenden.
Anzeige und Empfehlung.

Einem tit. hiesigen und auswärtigen Publikum zeige hiemit ergebenst an, daß ich von dem in hiesiger Gegend wohlbekanntesten Hrn. Graveur **Stiefel** aus **Bietigheim** eine **Niederlage** in **Sigelföcken**, **Brennzeichen**, **Kautschuk-** und **Schlagstempeln** übernommen habe. Bestellungen auf obige Artikel sowie auf **Gravier-Arbeiten** jeder Art nimmt zu schneller und pünktlicher Besorgung gerne entgegen

hochachtend
Ernst Krautter,
Mechaniker.

Winnenden.

Der verehrten Einwohnerschaft von Winnenden und Umgebung zur gest. Beachtung, daß der Handel in

Mehl, Produkten und Gese

durch die Verlegung in mein Nebenhäus in keiner Weise geändert wird, empfehle deshalb prima

Kunstmehl No. 0	1,60
" "	1,50
" "	2,40
Brotmehl	4,15

und bitte um geneigte Abnahme.

Süssbutter

fortwährend frisch,
Hägele-Rühle, Mehlhandlg.

Winnenden

Naphtalin-Kampfer

bestes Mottenschutzmittel
in Packetchen von 5 Stk. à 10 S
zu haben bei

G. Hahn, Seifenfabr.

Winnenden.

Auf **Sonntag** empfiehlt

Kirschenkuchen

im Ausschnitt
Julius Volz, Conditior.

Winnenden.

Guten Apfelmof

verkauft
G. Kleinmann.

Winnenden.

Den Grasertrag

von 2 3/4 Morgen Baumgut im Stöckach verkauft

A. Groß, Hainr.

Bestellungen auf **Gaskoaks** zerkleinert, **Anthracitkohlen** englische, **Buhr-Auskohlen** beste Qual. werden zu den billigsten Lieferungspreisen entgegengenommen von **Obigem.**

Landesnachrichten.

[:] Winnenden, 7. Juni. In bescheidener Zurückgezogenheit feierte am vergangenen Montag ein bei Alt und Jung gleich beliebter und um das hiesige Schulwesen und den Gesang sehr verdienter Mann, Herr Oberlehrer **Färber**, im Kreise seiner Angehörigen bei voller Rüstigkeit das 50jähr. Jubiläum seines hiesigen Lehreramts. Wenn der Jubilar eine Freude für diesen Tag vielleicht von anderer Seite zu entbehren hatte, so pflichtete ihm die **Liedertafel**, deren bewährter Dirigent er

Winnenden.
Der Cenu-Verein und die Liedertafel
geben bei guter Witterung am
Sonntag den 10. Juni
ein Wald-Fest

auf dem **Haselstein** und laden ihre Gönner und Freunde hiezu freundlichst ein.

Abmarsch mit Musik vom „Sirsch“ um 2 1/2 Uhr.

Restauration auf dem Festplatze.



Neu-Praktisch-Neu.

Prüfet alles und behaltet das Beste. Keine theuren Gummispritzen mehr nöthig.

Nur allein Nägelin

mit Patentspritze ist das beste und billigste Mittel zur Vertilgung aller Insekten.

Totale Ausrottung und Vernichtung aller Wanzen, Flöhe, Schwaben, Russen, Fliegen, Schnacken, Ameisen, Vogelmilben.

Sicherster Schutz gegen Mottenfrass, tötet sofort den so grossen Schaden verursachenden Holzwurm, auch bestens zu empfehlen für Gärtner und Blumentreunde zur Vertilgung der Blattläuse und sonstigem Ungeziefer.

Alleiniger Fabrikant u. Erfinder
Th. Naegelin, Göppingen.

Zu haben bei:

Dr. G. Mager, Apoth., Winnenden; G. Gmelin, Apoth., Winnenden; C. Feiel, Apoth., Backnang;

Ch. Markgraf, Apoth., Waiblingen. Es werden überall wo sich keine Niederlagen befinden solche gesucht.

Winnenden.

Klee- und Gras-Verkauf.

1/2 Morgen breiten Klee in Kirchhofäckern, 1/2 Morgen Gras im Kleinsfeld, 1 1/2 Morgen Gras im Waiblingenberg hat zu verkaufen
Wilh. Friedrich, Pöcker.

Winnenden.

Das Heugras

von 3/4 Baumgut im Waiblingenberg, 1/4 im Dossle und 1/2 Viertel in der Wette hat zu verkaufen

Mayer, Sattler.

Winnenden.

Den Grasertrag

von seinen Baumgütern im Steinweg, Kesselrain und Waiblingenberg verpachtet auf diesen Sommer

J. Kürner, Schuhmacher.

Winnenden.

Das Heugras

von 24 Ar Baumgut im vordern Stöckach verkauft

D. A. Tierarzt Seibold.

Winnenden.

Heu- u. Garbenböden

hat zu verpachten
W. Weid, Gerber.

Winnenden.

Den Grasertrag

von einem Morgen Baumgut im Stöckach hat zu verkaufen

Küfer Alber.

Winnenden.

Garbenböden

hat zu verpachten

Louis Krautter, Uhrmacher.

Leutenbach.

Jungen in die Lehre

Einen wohlgezogenen, kräftigen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen

Fr. Adermann, Bäcker.

Frachtbriefe und Gilfrachtbriefe

bei

G. Huf, Buchdrucker.

Winnenden.
Spiel-Karten
empfehl
R. Hahn, Rfm.

Winnenden.
Im Auftrag hat gegen gute Pfandsicherheit
10000 1000 Mk.
auszuleihen
G. F. Binz.

Winnenden.
Ein silb. Ahrenschlüssel
mit dem Bildnis Luther u. Melanchthon ging verloren. Um dessen Zurückgabe gegen Belohnung bei der Redaktion ds. Bl. wird gebeten.

Winnenden.
Den Gras-Ertrag
von 1 Baumgut im Kesselrain (an der Birkmannweiler Straße), 3 Baumgütern im Stöckach verkauft kommenden **Donnerstag den 14. d. Mts.** auf dem Platz. Anfang im Stöckach mittags 1 Uhr, im Kesselrain nachmittags 3 Uhr. Sämtliche Güter haben sehr schön Gras und ladet zum Verkauf freundlichst ein
Kaufmann Langbein.

Winnenden.
Den Grasertrag
von 1 Viertel Baumgut im Breitmärte verkauft
Zwink, Schlosser.

Winnenden.
Das Heugras
von 1/2 Morgen Wiese im Stöckach verkauft
Witwe Layer.

Winnenden.
Den Kirschen-Ertrag
von 9 Bäumen im hintern Stöckach verkauft und sich Liebhaber eingeladen.
Alt David Haag
im obern Sad

Winnenden.
Ein Baumgut
im Kesselrain ist dem Verkauf ausgesetzt. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion ds. Bl.

Schwabheim.
Einen guten
Kuhwagen
mit Leitern und Brettern hat zu verkaufen
Georg Frey.

Zum Wohle
meiner Mitmenschen bin ich auf Wunsch gern bereit, unentgeltlich Jedermann mitzutheilen, wie sehr ich jahrelang an Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters von 82 Jahren davon befreit worden bin. **F. Koch**, pens. königl. Förster, Bellerfen, Kreis Hörter.

Reisfutttermehl,
von No 3 - an nur waaonweise.
G. & O. Lüders, Dampfmühle, Hamburg.
Schuld- und Bürgscheine
sind zu haben bei
G. Huf, Buchdrucker.

mitglied angehört, den schuldigen Dank durch ein ihm am Dienstag Abend dargebrachtes Ständchen zu, wodurch er wie seine Angehörigen sehr erfreut wurden. Schon vor einigen Jahren war es Hrn. Färber vergönnt, sein 50jähr. Dienstjubiläum bei bester Gesundheit feiern zu können, trotzdem versieht er aber heute noch seinen Dienst als erster Schullehrer mit seltener Gewissenhaftigkeit und Berufspflicht zur vollen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten und leitet den Kirchenchor mit Eifer und Energie, wie sie bei manchem Jungen zu vermessen sind. Möge diesem Manne ein weiterer

ungetrübter, heiter Lebensabend beschieden sein, möge aber auch d., was er seit seinem 50jähr. Hiersein geleistet und gewirkt hat, nicht verkannt werden.

Waiblingen, 4. Juni. Ueber den bereits gemeldeten Unglücksfall schreibt der „Nemstb. Bot.“ Das in Ulm garnisierende Bataillon Infanterie wurde auf dem Rückmarsch vom Schießplatz bei Weiskirchen a. Rh. heute hier einquartiert. Der heutige Marsch ging von Großbottwar nach Waiblingen. Bei der schwülen Witterung litten die das Marschieren nicht gewöhnten Mannschaften sehr und es kamen viele Erkrankungen vor. Zwei der Erkrankten sind am Hirschlag gestorben. Der eine ein Sinf. Tromm. namens Mark...

Balingen, der andere ein im ersten Dienstjahr stehender Norddeutscher. Dem Bataillonskommandeur, Major Wivinsky, wird zum Vorwurf gemacht, daß er den Abmarsch nicht auf eine frühere Stunde als 7 Uhr morgens festgesetzt, daß er unterwegs, als so viele Mannschaften unwohl wurden, befohlen habe, jeder der unwohl werde, bekomme Nachexerzieren oder Strafrapport und daß er nicht eine Stunde entfernt von hier noch einen größeren Halt machen ließ, damit die anscheinend unter der Hitze leidenden Leute Gelegenheit bekommen, sich zu erholen. Der Marsch von Großbottwar nach B. hätte bei einiger Vorsicht recht wohl an einem Vormittag gemacht werden können, ohne daß solche Unglücksfälle vorgekommen wären. In seinem heutigen Tagesbefehl spricht der Major die Erwartung aus, daß die Mannschaften morgen eine strammere Haltung zeigen werden!

Ueber den vorstehenden Todesmarsch entnehmen wir weiter einigen Stuttgarter Blättern: „Um 7 morgens wurde von Großbottwar abmarschiert, obwohl der großen Hitze wegen eine frühere Stunde passender gewesen wäre. Die Leute mußten beständig in geschlossenen Kolonnen marschieren. Schon in Neckarrens gab es eine Menge Marode. Die Bürgerchaft erbatme sich der Mannschaft und brachte Most zur Erquickung derselben herbei. Die Soldaten durften aber nicht davon trinken. So ging es Waiblingen zu, wo man um 12 Uhr ankam. Während des ganzen Marsches hatte die Mannschaft nur eine halbe Stunde Rast. Die Maroden wurden teils nachgefahren, teils nachgeschleppt. In Waiblingen betrug die Zahl der Umgefallenen 50–60 Mann. Der frühere Apotheker Wein von dort freute sich schon, einen beim Bataillon befindlichen Verwandten ins Quartier zu bekommen. Derselbe, ein Einjähriger-Freiwilliger und Gutsbesitzersohn von Balingen, wurde unterwegs marode, lag bis halb 2 Uhr am Wege und wurde dann mittelst eines Karrens in den Waiblinger Spital verbracht, wo er bald darauf unter großem Todesstampf starb. Bald darauf starb ein weiterer zweiter Mann, der Sohn armer Leute aus dem Hannoverschen. Wie die Leute zum Marsche ausgerüstet waren, geht daraus hervor, daß ein Mann Stiefel an hatte, an denen sich Nister an Nister befand, so daß einer, der darin geht, marode werden muß. Am Abend soll der Herr Major (ein Preuße) Befehl gegeben haben, daß für Dienstag kein geistiges Getränk mitgenommen werden dürfe. Wer sich marode zeige, den lasse er einsperren. Die Aufregung unter der Waiblinger Bevölkerung war groß und hörte man selbst von den ruhigsten Leuten eine Kritik des heutigen Systems, wie sie schärfer nicht gedacht werden kann. Die Offiziere ließen sich möglichst wenig sehen, um der sich laut äußernden Erbitterung auszuweichen. Der ganze überaus traurige Vorfall hätte vermieden werden können, wenn man die Mannschaft weiter per Bahn nach Ulm befördert hätte, wie dies von Köln aus geschehen ist. (Sch. B.)

Waiblingen, 6. Juni. Der Leichnam des Einjähriger-Freiwilligen Marx vom Ulmer Fußart. Bat. 13 ist gestern Nachm. von seinen Anwandten abgeholt worden, um in Balingen beerdigt zu werden. Der Kriegsveteran und der Militärverein, beide mit umflorten Fahnen, gaben das Geleite bis zum Bahnhof. Der zweite im Bezirkskrankenhaus hier verstorbene Mann, ein Hannoveraner, wurde heute Nachmittag 2 Uhr auf dem hies. Friedhofe beerdigt. Eine 20 Mann starke Abteilung mit 2 Offizieren vom gen. Bataillon mit der 12 Mann starken Hälfte der Bataillonsmusik kam von Ebersbach zur Beerdigung zurück. Außer diesen folgten auch diesem Sarge der Krieger- und Militärverein mit umflorten Fahnen und noch eine überaus große Anzahl Männer und Frauen aus allen Ständen der Stadt, so daß noch selten ein so großer Leichenzug hier gesehen wurde. Vom Bezirkskrankenhaus an bewegte sich der Zug unter Trauermarsch der Musik durch die ganze Stadt. Der Verstorbene hinterläßt außer einer Mutter noch 2 Brüder, denen aber bei der großen Entfernung das Erscheinen zur Beerdigung unmöglich war.

Stuttgart, 5. Juni. Von der ursprünglich gehegten Absicht, die kürzlich gewählte evangel. Landesynode schon jetzt zu einer Tagung einzuberufen, ist, wie verlautet, Abstand genommen worden. Die Einberufung zur Erledigung der vorliegenden Gesetzeswürde betr. die Versorgung der Pfarr-Witwen und Waisen und betr. das Disziplinarverfahren gegen Geistliche ist erst für Oktober, frühestens für Ende September zu erwarten. Man darf auch vielleicht annehmen, daß in der Synode dann die Frage des Apostolismus, der Religionsreversalien und auch die Abschaffung der Stöbelühren zur Sprache kommen wird.

Stuttgart, 7. Juni. Die von der „Frkf. Ztg.“ gebrachte Nachricht über die Einführung von Kartenbriefen in Württemberg ist dahin richtig zu stellen, daß jeder Privatmann Kartenbriefe herstellen und von der Postdruckerei gegen die betreffenden Gebühren abstampeln lassen kann, wie dies schon bei Briefumschlägen und Postkarten der Fall ist. Die Post selbst giebt keine Kartenbriefe aus.

Stuttgart, 6. Juni. (Vom Heere.) Behufs Bildung eines Sanitätsdetachements beim Trainbat. 13 werden am 3. Juli Mannschaften der Reserve und Landwehr auf 12 Tage zur Ableistung einer Krankenträgerübung zu gen. Bat. eingezogen und zwar im Ganzen 18 Unteroffiziere, 2 Lazarettgehilfen, 2 Unterlazarettgehilfen und 178 Krankenträger. Hiervon stellen die Land-

wehrbezirke der 26. Div. 11 Unteroffiziere, 2 Lazarettgehilfen, 92 Krankenträger, diejenigen der 27. Div. 7 Unteroffiziere, 2 Unterlazarettgehilfen, 86 Krankenträger. Die Unteroffiziere rücken schon am 2. Juli ein. Die Entlassung sämtlicher Mannschaften erfolgt am 14. Juli direkt in die Heimat.

Stuttgart, 6. Juni. Dem Vernehmen nach hat gestern die staatsrechtliche Kommission der Kammer der Abgeordneten getagt. Es wurden die Fragen festgestellt die an den Kriegsminister gerichtet werden sollen, um das erforderliche tatsächliche Material zur Würdigung des K. Befehls vom 1. Dez. 1893 und der Frage der Verwendung der Ersparnisse im milit. Militäretat zu gewinnen. Ein Referat ist nicht mehr beabsichtigt.

Stuttgart, 5. Juni. Seine Königliche Majestät haben dem hier wohnenden Major im Ehreninvalidenkörps v. Hiebert, welcher heute jeia 90. Lebensjahr vollendet, Allerhöchst Ihre Glückwünsche zu dieser Feier aussprechen zu lassen geruht. (Geboren am 5. Juni 1804 zu Leutenbach, O.A. Waiblingen, ausgehoben am 8. April 1825, wurde der begabte, treuefrige Unteroffizier am 11. Januar 1841 zum Lieutenant ernannt, 1845 Oberlieutenant, 1855 Hauptmann, 1866 in das Ehreninvalidenkörps aufgenommen, übrigens für die Kriegsbauer sofort als Kommandant einer Ersatzkompanie reaktiviert, im August 1870 beim Kriegsausbruch unter Ernennung zum Major wiederum reaktiviert als Vorstand eines Reservespitals. Von seinem König mit hohen Auszeichnungen beehrt, auch von Preußen und Bayern mit Orden ausgezeichnet, hat der würdige Greis, nachdem er längere Jahre Kommandant des Ehreninvalidenkörps in Korbung gewesen, seinen Wohnsitz in Stuttgart bei seinen Kindern und Enkeln genommen. Möge dort seinem glücklichen Lebensabend manch schönes Jahr zugelegt werden.)

Stuttgart, 7. Juni. Wie verlautet, betragen die Gesamteinnahmen des Musikfestes über 60 000 M. wogegen die Ausgaben über 40 000 M. betragen dürften; es dürfte ein Ueberschuß von 15 000 M. erzielt werden.

Stuttgart, 5. Juni. Der Komponist Professor Immanuel Faist ist, wie schon kurz mitgeteilt wurde, gestorben. Faist wurde am 23. Oktober 1823 zu Eplingen geboren. Ursprünglich Theologe in Tübingen, sattelte er auf Mendelssohns Rat um und studierte von 1844 an Musik. Die Orgel handhabte er virtuos. 1846 ließ er sich in Stuttgart nieder und begründete dort das Jahr darauf den Verein für klassische Kirchenmusik, 1849 den Schwäbischen Sängerbund, 1857 mit Lebert das Konservatorium, das er von 1859 an selbst geleitet hat. Für seine „Beiträge zur Geschichte der Klavierinstrumente“ erhielt er den Tübinger Dokortitel. Verschiedene seiner Männerchöre erhielten Preise. Er begann die von Bülow fortgesetzte Ausgabe klassischer Klavierwerke.

Stuttgart, 5. Juni. Der Schwäbische Altvater veranstaltete letzten Sonntag unter zahlreicher Teilnahme und begünstigt vom schönsten Wetter seine Frühjahrsfestfahrt von Pfullingen aus auf den Mädchenfelsen und Greisenstem mit dem Endziel Honau. Allgemeine Bewunderung fand der neue, rings um den Ursulaberg in einer Länge von einer Stunde führende, auf dem Grat zwischen diesem und dem Hochberg endigende Weg. Er ist durch die Freigebigkeit eines Pfullinger Großindustriellen zu Stande gekommen. Die landschaftlichen Ueberraschungen sind großartig. — Auf dem Mädchenfelsen bot sich insolge des regnerischen Wetters herrliche Umschau. — Auf dem beim Greisenstein inmitten des herrlichsten Buchenwalds ausgesuchten Festplatz entwickelte sich das regste Leben. Holzseliger Bauern-Jünglinge und Jungfrauen führten ein von einem ländlichen Dichter verfaßtes Nitterschauspiel auf. Der Obmann des Lichtensteingaus, Fabrikant Krauß in Pfullingen, bearbeitete die Festgäste. Der Vereinsvorstand, Rechtsanwalt Kammerer, erwiderte in einer kernigen Rede. Professor Nagels feierte in launigem Gebicht die Damen, in das er in gelungener Weise die Sagen vom Mädchenfelsen und Ursulaberg verweb. Sekretär Strömsfeld feierte das Heimatland und legte dem Altvater vor gleichweise die Bedeutung eines Heeres bei, daß sein Vaterland wiedererobere. Mit großer Freude haben die Festteilnehmer die verschiedenartige, unerwartete Freundlichkeit der Bewohner bemerkt. — Besichtigung, Ehrenproben, Völlerschüsse. — Und als sie am Ende der gelungenen Wanderung in Honau den Extrazug bestiegen, war nur ein Wort der Zufriedenheit über die durchaus gelungene, an Naturgenüssen so reiche Festfahrt des Altvaters.

Stuttgart, 5. Juni. Zu dem von uns gemeldeten Vorfalle, welcher sich in einer Zelle des Irrenhauses im neuen Bürgerhospital zutrug, erfährt das „N. Z.“ noch, daß der unglückliche, 33 Jahre alte Geisteskranke, welcher dabei den Erstickungstod erlitt, Dr. Bulsch heißt und vor seiner Erkrankung als Hüttenchemiker in Wasseralfingen angestellt war. Die Erkrankung des Patienten war eine derartige, daß eine Aussicht auf Heilung nicht ausgeschlossen erschien.

Stuttgart, 6. Juni. Gestern Abend 6^{1/4} Uhr wurde ein 5 Jahre alter Knabe Ecke der Büchsen- und Kronprinzstr. von einem beladenen Truhnenwagen überfahren und erhielt dabei so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb. Ob den Fuhrmann eine Schuld trifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. — Heute früh 6 Uhr versuchte ein verh. Schuhmacher in Gablenberg sich mittelst eines Schuhmachermessers den Hals zu durchschneiden, wobei er sich eine schwere Verletzung beibrachte, an der er heute früh 7^{1/4} Uhr gestorben ist. Das Motiv zu der That ist unbekannt.

Die K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen veröffentlicht im „Staatsanzeiger“ eine große Liste unanbringlicher Rückpostsendungen, unter denen sich Einschreibbriefe, Postaufträge, gewöhnliche Briefe mit Wertinhalt, Nachnahmefriefe, Postanweisungen, Pakete ohne Wertangabe und solche mit Nachnahme in reichlicher Anzahl befinden. Wer also über eine Sendung im Unklaren ist, der wende sich an oben genannte Behörde.

Cannstatt, 6. Juni. Heute früh wurde im Mühlkanal der Leichnam einer Frauensperson im Alter von etwa 30 Jahren aus dem Neckar gezogen. Im Eherring derselben steht der Name F. Heimerding eingraviert.

Heilbronn, 6. Juni. Unter dem Vorsitz des Gemeinderatsältesten Martin Haag fand heute Abend die Sitzung der bürgerlichen Kollegien betr. das Pensionsgesuch Hegelmaiers statt. Hegelmaier selbst war nicht anwesend. Der Gemeinderat erklärt: nachdem die Mehrzahl seiner Mitglieder um Amtsenthebung nachgesucht habe, glaube er vor Erledigung dieses Gesuches eine so wichtige Angelegenheit, wie sie die Pensionierung Hegelmaiers sei, nicht mehr in Behandlung nehmen zu können. Der Bürgerausschuß hat hierauf beschloffen, zu der Frage vorerst gleichfalls keine Stellung zu nehmen. Auf Grund des Gesetzes vom 16. Juni 1885 hat der Bürgerausschuß weitere Beratungen gepflogen. Er erklärt, daß den Amtsenthebungsge suchen des Gemeinderats aus dringenden Gründen Folge zu leisten sei. Die sämtlichen vom Gemeinderat angeführten Gründe seien richtig; es sei insbesondere begründet, daß Hegelmaier sich über die Mehrheit des Gemeinderats mißliebigermaßen äußert und einigen Mitgliedern dieses Kollegiums sogar eigenmächtige Motive untergeschoben habe. Darin sei eine Aenderung durch das Pensionsgesuch Hegelmaiers nicht eingetreten, nachdem der Gemeinderat es abgelehnt habe, zu demselben vorläufig Stellung zu nehmen. Morgen wird Hegelmaier der üblichen Donnerstags Sitzung präsidieren.

Alpirsbach, 5. Juni. Der hiesige Stadtschultheiß ist vom Amte suspendiert worden. Es soll sich bei ihm, wie die „Schwäb. Vorzeitung“ meldet, um verschiedene Vergehen im Amte handeln, die zwar nicht den Disziplinarhof, sondern den Strafrichter beschäftigen werden.

Ein in einem Gasthose in Tübingen benohtetes Zimmermädchen stand im Verdachte, heimlich geboren und die Geburt beselligt zu haben. Nachforschungen waren nicht ohne Ergebnis und hatten die Verhaftung des Mädchens zur Folge. Das gerichtliche Verfahren gegen die herzlose Mutter, welche vorläufig im Spital darniederliegt, soll bereits eingeleitet sein.

In Hürben, O.A. Heidenheim, erkrankte vorige Woche ein vierjähriges Kind in Abwesenheit seiner Eltern in der Gullengrube.

Letzten Samstag fiel der Knecht des Sägmüllers Merk von Lautrach zwischen Aitrach und Treherz vom Wagen, brach das Genick und war sofort eine Leiche.

Kirchheim, 2. Juni. Große Freude wurde heute einer hiesigen 76 Jahre alten Frau zu teil. Trotzdem sie schon lange Zeit sich ihren Lebensunterhalt nur durch ihrer Hände Arbeit verschafft und hienach Anspruch auf Altersrente erworben hatte, war es von ihr insolge Unkenntnis versäumt worden, sich zur Invaliditäts- und Altersversicherung anzumelden und um Verwilligung der Altersrente nachzusuchen. Nachdem nun in letzter Zeit das Versäumte unter entsprechendem Nachweis nachgeholt worden war, wurde derselben von der Württemb. Invaliden- und Altersversicherungs-Anstalt eine jährliche Altersrente von 135 M. zuerkannt und zugleich Nachzahlung für 3 Jahre im Betrag von 405 M. angeordnet.

Ulm, 4. Juni. Letzten Freitag hat sich der Soldat Hubelmaier der 6. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 124 im Sicherheits-Arrest, wohin er wegen Diebstahls verbracht worden war, erhängt. Derselbe war lt. Ulm. Ztg. insolge anderweitiger Verpflichtungen in Selbstverlegenheit gekommen und hatte einem Kameraden eine Uhr entwendet.

Ulm, 5. Juni. Bei einer abermaligen Haus-suchung bei Bernheim wurde kürzlich im Abort ein Handschuh gefunden. Ein Gerücht will nun wissen, es sei dies der Handschuh der s. Z. bei dem Leichnam der ermordeten Frau Merk, demselben wurde

Gefängnis verweigert Bernheim alle unkostbare Nahrung; er bietet das Bild eines völlig gebrochenen Mannes.

Balingen, 6. Juni. Am Dienstag Abend wurde die Leiche des am Hitzschlag verstorbenen Einj-Freiw. Marx hierher gebracht und heute unter starker Beteiligung aus Stadt und Land sowie des Militärs zur Erde bestattet. Der schwer betroffenen geachteten Familie, die so jäh durch die Todesbotschaft betroffen wurde, nachdem sie noch an demselben Tage einen Brief von dem Sohne, der dessen Wohlergehen meldete, empfangen hatte, wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Der 23jähr. Sohn des Bräuremeisters Kapp in Roth, D.A. Leutkirch, wurde beim Holzfällen von einer Tanne erschlagen.

Vom Bodensee, 4. Juni. Gestern schlug bei Bottighofen eine Gondel um, wobei die beiden Insassen Buchhalter Speiß vom Konstanz Hof und 3 Menthvorarbeiter Schaller, beide von Konstanz, den Tod in den Wellen fanden.

Tagesberichte.

Berlin, 7. Juni. Einer Verfügung des Kriegeministers zufolge ist es fortan unzulässig, daß Personen, die nicht Militäranwärter sind, Kantinen in Kasernen übernehmen.

Berlin, 6. Juni. Die Schutztruppe für Südwestafrika wird am 10. Juni bedeutend verstärkt.

Berlin, 5. Juni. Auf der landwirtschaftl. Ausstellung erhielt für Dauerwaren (Dörrgemüse) zum Zwecke der Ausfuhr und Schiffsverpflegung, welche eine sechsmonatliche Seereise nach Australien und zurück gemacht haben, den ersten Preis die Hohenlohesche Präferenzenfabrik Gerabronn, den zweiten Preis Seidel u. Cie. Münsterberg, den dritten Preis Warnecke u. Keitel in Hildesheim.

Berlin. Ueber das kurz berichtete grausige Familiendrama in der Hamburger Straße ist den Berl. Blättern noch zu entnehmen: Seeger betrieb seit länger als 20 Jahren das Gewerbe der Stuben- und Schildermalerei. Durch die Gediegenheit seiner Arbeiten wurde S. bald ein sehr gefuchter Maler, so daß er schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit in der Lage war, Arbeiten für Neubauten zu übernehmen. Anfänglich hiebei vom Glück begünstigt, hatte der betriebsame Handwerker dadurch später erhebliche Verluste zu erleiden, daß er bei „Schwindelbanten“ größere Geldsummen verlor und vor etwa 8 Jahren schon dem Konkurse nahe war. Damals erhielt S. die umfangreichen Malerarbeiten für einen Neubau in der Rosenthalerstraße, durch deren Einnahme er den Bankrott entging. Aber schon vor 3 Jahren wurde S. wieder von einem schweren Schlage betroffen, indem er bei dem Bau eines Hotels in der Friedrichstraße die Summe von 10 000 M. verlor, und von diesem Augenblick an hatte der Malermeister mit ständigen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Gewissenshaft bemühte er sich, seine Gläubiger zu befriedigen, und obwohl die Familie sonst in eingeschränkter Weise lebte, geriet S. immer mehr in Schulden, derenwegen er jetzt verklagt war. Das Urteil war bereits vollstreckbar, das Mobiliar gepfändet und sollte am Samstag vom Gerichtsvollzieher zur Auktion abgeholt werden. Hierzu kam, daß S. am Vöhrungstage seine 26 Arbeiter (früher hatte er 60), die auf drei Bauten beschäftigt sind, nicht mehr befriedigen konnte. Am Freitag hatten Seeger und dessen Frau nochmals den Versuch gemacht, von ihren ausstehenden bedeutenden Forderungen etwas einzuziehen, doch scheinen die Bemühungen beider vergeblich gewesen zu sein. Sie kamen Freitag Abend gegen 11 Uhr nach Hause, um welche Zeit die 4 Kinder noch auf waren und die Eltern erwarteten. Die 3 Knaben wollten sich sofort in ihr Schlafzimmer, das sie mit dem Dunkel Hermann Seeger teilten, begeben, wurden jedoch von der Mutter aufgefordert, vorn zu bleiben, da sie alle zusammen schlafen wollten. Was dann vorgegangen, war noch nicht festzustellen, wahrscheinlich ist der älteste Sohn, Hermann, von dem Plan zunächst in Kenntnis gesetzt worden und hat denselben gebilligt. Der Vater hat wohl das Gift in zwei Wassergläsern aufgelöst, und diese Flüssigkeit haben dann alle getrunken. Hermann S. hat das Gift wieder von sich gegeben, in Folge dessen vermutlich der Vater dem Jüngling die Pulsadern durchschnitt. Der Tod von allen 6 Personen muß mit ziemlicher Schnelligkeit erfolgt sein, da der nebenan schlafende Bruder des Malers, der leidend ist und im Hause beschäftigt wurde, nichts gehört hat. Als der Verwandte Samstag früh in das Zimmer trat und die Leichen vorfand, benachrichtigte er sofort den Hauswirt wie den Vorstand des 13. Polizeireviere, der auch alsbald zur Stelle war. Auf dem Tische fand man die beiden Gläser und daneben einen Brief für die Arbeiter, der ungefähr folgendermaßen lautet: „Ich bitte um Verzeihung für das, was ich heute gethan. Aber ich konnte nicht mehr weiter kommen, ohne zu betriegen, wie ich betrogen worden bin. Karl Seeger.“ Für die Arbeiter bedeutet der Tod ihres Brotherrn einen um so schwereren Verlust, als S. mit seinen Angestellten auf kollegialem Fuß verkehrte und einen Wochendurchschnittslohn von 30 M. bezahlte. Die 3 Söhne besuchten die Sofien-Realschule und waren bei ihren Lehrern wegen ihres Fleißes und ihrer Begabung sehr beliebt. Seeger selbst, der noch bis zum letzten Moment seine beträchtlichen Schulden zu begleichen suchte, erwartete sich des besten Auses. Die Geschäftsbücher sind von der Staatsan-

walterschaft vorläufig mit Beschlagnahme belegt, und die Vermögensverhältnisse werden gerichtlich festgestellt werden. Die grausige Ermordung der Kinder ist anscheinend kurz vor 1 Uhr nachts geschehen; denn der Obermeister der Malerinnung, Friß Schnare, hat am Samstag Morgen ein Schreiben Seegers erhalten, das den Stempel Postamt 24 trägt und zwischen 1 und 5 Uhr dem Briefkasten übermittlelt worden ist. Der Brief, der die Beweggründe für das schaurige Drama enthält, lautet wörtlich: „Viele Verluste, welche ich seit Jahren erlitten, haben mich ruiniert. Nach jahrelangen Kämpfen bin ich zu Ende! Gewährt die Innung auch Selbstmördern einfache Beerdigung, so bitte ich darum. Wenn es Dir möglich, gedenke meiner in Ehren. Es sendet die letzten Grüße an Dich und Alle, die eine Teilnahme für mich hegen. Lebe wohl! C. Seeger.“ Bereits vor 14 Tagen hat sich Seeger bei der Frau des Obermeisters genau nach den Statuten der Sterbekasse erkundigt, ein Beweis, daß die That schon damals geplant war.

Mulhausen i. El., 6. Juni. In der vergangenen Nacht hat die Ehefrau Meyer ihre Nebenbuhlerin Justine Boll, welche der Mann mit nach Hause gebracht hatte, getötet. Sie schnitt derselben mit einem Rasiermesser den Hals durch.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 5. Juni. (78. Sitzung der Abgeordneten-Kammer.)

Es liegt der Bericht der Legitimationskommission (Ref. Frhr. v. Seckendorff) vor, die beantragt, über die Aufhebung der Wahl des Abgeordneten Schmid-Neckar zum Landtag überzugehen. Dagegen stimmte nur Hausmann; Eggmann enthielt sich der Abstimmung.

Auf der Tagesordnung steht: Abstimmung über die Frage, ob in die Einzelberatung über den Gesetzentwurf betreffend die Verfassungsrevision eingetreten werden soll oder nicht.

Ministertisch: Unbesetzt. — Auf der reservierten Gallerie bemerkt man u. a. den preuß. Gesandten v. Holleben.

Der Präsident verliest eine ihm vom Ministerpräsidenten gemachte Benachrichtigung, wonach die Kgl. Regierung laut Allerhöchstem Befehl die Vorlage betr. die Verfassungsrevision zurückzieht.

Ein zweites Schreiben des Ministerpräsidenten benachrichtigt den Kammerpräsidenten, daß laut Allerhöchstem Befehl der Landtag morgen um 11 Uhr durch Herrn v. Mittnacht geschlossen wird.

Hausmann: Hört! Hört!

Yayer: Wir sind wohl darin einig gewesen, daß es unmöglich gewesen wäre, den Entwurf durchzuführen. Das hätte nur unnütze Kämpfe und Arbeit verursacht. Es wäre aber doch besser gewesen, wenn die Regierung einen Schritt weiter gegangen wäre und uns in die Lage versetzt hätte, wenigstens über die Frage der Zusammenfassung der Zweiten Kammer abzustimmen. Es ist ja begreiflich, daß ihr die Kämpfe der letzten Wochen um so mehr verleidet waren, als sie sich sagen mußte, daß sie mit dem Entwurf gar keine Chancen hat. Man kann auch fühlen, daß die Regierung die Neigung hat, ihren Anhängern die lästige Abstimmung zu ersparen. Sätten wir nur zu einer Abstimmung kommen können, so wäre unsere Position dem Lande und der Regierung gegenüber klarer geworden. Auch in anderer Beziehung ist es nicht gut, daß die Vorlage jetzt zurückgezogen wurde, in der Richtung nämlich, weil man aus gewissen Äußerungen des Herrn v. Mittnacht glaubte, schließen zu können, es sei eine gewisse Grundveränderung in den Ansichten der Regierung zur Verfassungsrevision geltend gemacht. Ob nun nach der Zurückziehung der Vorlage die Regierung ihre Meinung ernstlich geändert hat oder ob dies nur von vorübergehender Bedeutung ist, wissen wir nun nicht. Jedenfalls geht die allgemeine Ueberzeugung dahin: Es muß eine neue Vorlage kommen! und zwar in dem Sinn, daß niemand ein Sitz in diesem Hause eingeräumt wird, der nicht aus dem allgem. und geheimen Wahlrecht hervorgegangen.

Gröber erklärt namens seiner Freunde (Centrum): Der Ministerpräsident habe in seiner letzten Rede den Abg. Probst aufgefordert, positive Ratschläge über seine von ihm empfohlenen Wahlsysteme zu geben. Wir hatten solche beabsichtigt und bedauern lebhaft, daß durch die Zurücknahme der Vorlage wir daran verhindert sind. Die Resolution, die wir einbringen lautet: Die Regierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf einzubringen, wonach die Privilegierten durch Abgeordnete des Volkes zu ersetzen sind, die in größeren Wahlbezirken zu wählen sind; außerdem möge die Regierung das Proportionalwahlssystem einer eingehenden Prüfung unterziehen.

Um 11 Uhr wird die Sitzung geschlossen. — Nächste Sitzung: 9^{1/2} Uhr. Tagesordnung: Formalien. 10^{1/2} Uhr: gemeinschaftl. Sitzung zur Wahl des ständischen Ausschusses. 11 Uhr Schluß.

Stuttgart, 5. Juni. 6. gemeinschaftl. Sitzung der beiden Kammern unter dem Vorsitz des Fürsten Zeil. — Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 28 Botanten der Ersten und 82 Mitglieder der Zweiten Kammer, zu 110 Stimmen.

An Stelle des pensionierten. Oberfinanzrats Dank wird per Akklamation der Kontrolleur Halbenwang zum Kassier der Staatsschuldenzahlungsstelle gewählt; zum Buchhalter derselben mit 97 Stimmen Finanzamtmann Göller. — Schluß der Sitzung.

DB. Hd. Stuttgart, 6. Juni. (79. Sitzung der Abgeordneten-Kammer.) Präsi. v. Hohl eröffnet die Sitzung um 10 Uhr mit einem kurzen Rückblick auf die zu Ende gehende 51-jährige Legislaturperiode, worauf Dentler dem Präsidenten für seine unparteiische, wohlwollende und liebevolle Geschäftsführung dankt. Zum Ausdruck der Zustimmung

erhebt sich das Haus von den Sigen. (Bravo.) Der Präsident dankt seinerseits und schließt die Sitzung um 10 Uhr.

DB. Hd. Stuttgart, 6. Juni. (7. gemeinschaftliche Sitzung beider Kammern.) Unter dem Vorsitz beider Präsidenten wird die Sitzung um 10^{1/2} Uhr eröffnet. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des engern und weitern ständischen Ausschusses. In den engern Ausschuss wird gewählt aus der ersten Kammer Präsi. v. Zeyer, aus der zweiten Kammer v. Hofacker, Frhr. v. Gemmingen und v. Wolff. In den weitern Ausschuss wird gewählt aus der ersten Kammer Fürst v. Hohenlohe-Ingstberg, aus der zweiten Kammer v. Luz, v. Schad, Sachs, v. Göz, Schnaidt. Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Der Ministerpräsident tritt ein und verliest ein kgl. Reskript, wonach der Landtag entlassen ist, nachdem „die für ihn bestimmten Angelegenheiten, soweit dies nach Lage der Verhältnisse möglich war, ihre Erledigung gefunden haben.“ Nach Verlesung des Reskripts fährt der Ministerpräsident fort:

Hohe Verammlung! Mit dem Schluß des zweiten ordentlichen Landtags der Wahlperiode tritt das Ende einer Sitzungsperiode ein, welche nach verschiedenen Seiten hin erfolgreich gewesen ist. Unter den Arbeiten, für welche Ihre Mitwirkung in Anspruch genommen war, ist vor allem die Feststellung des Hauptfinanzetat für die Jahre 1893/95 zu erwähnen. Mit dem Gesetz über die Abstufung der Malzsteuer konnte den mittleren und kleineren Brauereibetrieben die erwünschte Steuerentlastung gewährt werden. Den Bedürfnissen der Verkehrsanstalten haben Sie auch in dieser Periode eine ausgiebige Berücksichtigung angedeihen lassen, insbesondere sind für bauliche Anlagen zur Entlastung des Bahnhofs in Stuttgart namhafte Mittel zur Verfügung gestellt. Die Linderung des durch die Trockenheit des Jahres 1893 hervorgerufenen landwirtschaftlichen Notstandes hat eine Reihe von finanziellen Maßnahmen notwendig gemacht. Die in der jüngsten Zeit eingetretenen günstigeren Witterungsverhältnisse berechnen zu der Hoffnung, daß die durch die außerordentliche Futternot dem Volkswohlstand geschlagenen Wunden sich früher schließen werden, als dies noch vor wenigen Monaten in Aussicht genommen werden konnte. Dem auf eine Erweiterung der steuerlichen Einnahmequellen gerichteten Verlangen der Gemeinden ist wenigstens in vorläufiger Weise mit dem Gesetz über die Erhebung eines Zuschlags zur Liegenschaftssteuer durch die Gemeinden entsprochen. Mit der nach wiederholten Verhandlungen erreichten gesetzlichen Regelung eines vielfach bestrittenen, hinter den Bedürfnissen der Gegenwart zurückgebliebenen Rechtsstücks des landwirtschaftlichen Nachbarrechts, ist auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Kulturgesetzgebung ein erheblicher Fortschritt erzielt. Zahlreichen in den Kreisen der landwirtschaftlichen Bevölkerung laut gewordenen Wünschen kommt ferner das Gesetz über die Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh entgegen. Durch Ihre Zustimmung zur Aufstellung gesetzlicher Normen über die Amtsenthebung dienstunfähig gewordenen störrschafsbearbeiter ist die dringende notwendige Ergänzung des bestehenden Rechts gesichert. Mit der Annahme des auf Anregung der Abgeordneten-Kammer eingebrachten Gesetzentwurfs über die Pensionsrechte der Körperschaftsbeamten und ihrer Hinterbliebenen ist den betreffenden Beamten eine längst vermehrte Wohlthat erwiesen. Zum lebhaften Bedauern der K. Staatsregierung war es dagegen nicht möglich, zu einer Bestätigung über das wichtige Werk einer Abänderung der Verfassung zu gelangen, da sich gezeigt hat, daß die hierüber bestehenden Anschauungen zur Zeit noch zu weit auseinandergehen. Die Vorlage wegen Abänderung einiger wichtiger Teile der Volksschulgesetzgebung konnte nicht mehr zur Verabschiedung kommen. Die Regierung behält sich die Wiedereinbringung eines entsprechenden Gesetzentwurfs unter Berücksichtigung der hierüber gepflogenen ständischen Verhandlungen vor. Für das unter Ihrer Mitwirkung in der abgelaufenen Periode Erreichte habe ich Ihnen die gnädigste Anerkennung Seiner Majestät des Königs auszudrücken.

Im Auftrag des Königs erklärt der Ministerpräsident den Landtag für geschlossen, worauf sich die Mitglieder unter einem dreimaligen Hoch auf den König trennen.

Handel und Verkehr.

Murrhardt, 5. Juni. Der heutige Viehmarkt war ziemlich gut besucht. Zugetrieben waren 429 Stück Rindvieh, einen großen Teil derselben brachten auswärtige Händler auf den Markt. Der Handel ging gut bei hohen Preisen; höchster Preis für ein Paar Ochsen 927 M. Mastvieh und Kleinvieh war wenig auf dem Markt. Auch die Schweine standen hoch im Preise. Die Fleischpreise hier sind: Rindfleisch 70 S, Kalbfleisch 75 S und Schweinefleisch 65 S.

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe

— ab eigener Fabrik — schwarze, weiße u. farbige — v. 75 Pf. bis M. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) — Porto- und steuerfrei ins Haus!! Kata-log und Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hof.), Zürich.

Für's Herz!

Wie selig ist es doch,
Für Jesu Sach' zu leiden,
Da er dem Treuen lobnt
Mit ew'gen Himmelsreuden!